

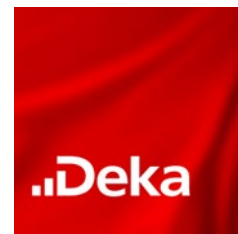


Frankfurter Allgemeine Zeitung

Bitcoin als Warnsignal

Gegenüber allen gängigen Anlageformen war im abgelaufenen Jahr der Bitcoin mit einer Rendite von 269 Prozent eindeutig lukrativer. Der Vergleich ist etwas unfair, denn angesichts der Marktenge des neu erfundenen Digitalmediums Bitcoin wäre wohl eine Gegenüberstellung mit einzelnen Technologieaktien angemessener, von denen etliche den Bitcoin im vergangenen Jahr performancemäßig noch in die Tasche steckten. Trotzdem ist der Kursanstieg der künstlichen Währung, die keine Währung ist, als Symbol bedeutsam. Denn unter den vielen Gründen für die Beliebtheit des „künstlichen Goldes“ befindet sich auch ein steigendes Misstrauen gegenüber dem Zustand der gegenwärtigen Geldordnung. Gerade beim Blick auf die - hoffentlich – näher rückende Nach-Corona-Zeit wittern viele Beobachter große Inflationsgefahren. Wenn die Wirtschaft wieder geöffnet wird, so die Befürchtung, stürzt sich ein immenser aufgestauter Konsum- und Investitionsbedarf auf teilweise sogar verminderte Kapazitäten und lässt die Preise steigen. Geld hierfür sei im Überfluss vorhanden oder könne weiterhin zu fast null Kosten generiert werden.

Solche Art Preissteigerungen im Fall der Normalisierung der Wirtschaftsbedingungen sind wahrscheinlich. Gerade Dienstleister könnten die Gelegenheit nutzen, einen Ansturm an Nachfrage für Preiserhöhungen zu nutzen. Rohstoffe und Vorleistungsgüter sind bereits in den vergangenen Monaten wieder teurer geworden und werden weiter im Preis steigen, wenn die Wirtschaft sich weltweit auf Erholungskurs begibt, da dämpft dann auch die Aufwertung des Euro wenig. Diese Faktoren können im Sommer durchaus für einige unangenehme Monatsanstiege des Preisniveaus führen. An den Kapitalmärkten kann das schon im Vorfeld für einige Bewegung sorgen. Aber aus ein paar Zahlen wird noch keine Inflation. Inflation ist ein dauerhafter Prozess von Preissteigerungen, in denen eine Spirale von höheren Preisen und Erwartungen auf noch höhere Preise in Gang kommt, und dies in der Breite der Wirtschaft, so dass auch die Löhne solche Preissteigerungserwartungen einbezogen werden, was dann wieder ein Grund für die nächste Preisrunde ist. So weit sind wir noch lange nicht; angesichts der Unterauslastung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt fällt es schwer, sich bereits dieses oder nächstes Jahr eine solche Spirale vorzustellen.



Makro Research
Montag, 25. Januar 2021

Also ist Sorglosigkeit angesagt? Natürlich nicht. Wenn man bedenkt, wie viele eherne Gesetze der monetären Ökonomik – vom Zusammenhang zwischen Geldmengen und Preisniveau bis zur Verbindungen von gesamtwirtschaftlicher Auslastung und Inflation – gegenwärtig bis zur Unkenntlichkeit entstellt sind, sollte man demütig sein, was die Kenntnisse von Inflationsprozessen angeht. Langfristig, also auf das kommende Jahrzehnt und darüber hinaus gesehen, könnten demographische Entwicklungen wieder zu größeren Veränderungen des Inflationsrahmens führen, mit noch stärkeren Knappheiten am Arbeitsmarkt als heute und einer geringeren Nachfrage nach Vermögensgütern. Notenbanken sollten ihre Instinkte gegenüber Inflationsgefahren nicht verkümmern lassen und die Finanzpolitik muss der Senkung der öffentlichen Schuldenlasten in den Jahren nach Corona eine Top-Priorität einräumen.

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.